

Zusammenfassung der Studie über das Profil der Mitglieder der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL)

Studie von Fabienne Plancherel, in Zusammenarbeit mit Marlène Läubli Loud (BAG, Sektion Forschungspolitik, Evaluation und Berichterstattung), September 2006

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um eine Bestandesaufnahme der Profile der Mitglieder von SEVAL. Mit dem Profil soll eine Übersicht über die unterschiedlichen beruflichen Ausrichtungen der SEVAL-Mitglieder gewonnen werden, um SEVAL besser auf die Bedürfnisse des Evaluationsmarktes ausrichten zu können. Das Profil dient auch der Fragestellung zur Attraktivität der SEVAL: Ist das Interesse nach einer Mitgliedschaft in der SEVAL gleichmässig über die verschiedenen Branchen und Regionen verteilt?

Die Analyse basiert auf der SEVAL-Mitgliederliste (Stand: 28.6.06) und berücksichtigt die beiden folgenden Kriterien:

Branche: In welchen Branchen oder Bereichen sind die SEVAL-Mitglieder tätig? Welche sind die durch die Mitglieder am häufigsten vertretenen Branchen?

Die Mitglieder wurden in die folgenden Branchen beziehungsweise Bereiche eingeteilt:

- Öffentliche Verwaltung, wobei zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden unterschieden wurde
- Bereich Bildung und Forschung
- Gemeinnützige Organisationen
- Privatwirtschaft
- Organisationen mit Sitz im Ausland
- Andere (Mitglieder, die keine Angaben über ihre berufliche Ausrichtung gemacht haben)

Die **regionale Verteilung der Mitglieder** gemäss ihrem Arbeitsort: In welchen Regionen sind die Mitglieder tätig? Welche sind die am häufigsten vertretenen Regionen? Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Mitgliederliste in erster Linie Angaben über den Arbeitsort enthält. Die Studie stützt sich deshalb auf berufliche Faktoren, die vom Arbeitsort abhängig sind.

Die vorliegende Studie macht Aussagen darüber, welche Branchen und Regionen in der SEVAL am stärksten und am schwächsten vertreten sind.

Am 28. Juni 2006 zählte die SEVAL 385 Mitglieder. Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie sind die folgenden:

- Am stärksten vertreten innerhalb der SEVAL sind die Privatwirtschaft, der Bereich Bildung und Forschung sowie die öffentliche Verwaltung, dies dank der Angestellten der Bundesverwaltung. Die Gemeinden sind sehr schwach vertreten.
- Die gemeinnützigen Organisationen zählen nur gerade 9 der 385 Mitglieder.
- Praktisch abwesend ist die italienischsprachige Schweiz. Nur 2 der 385 Mitglieder haben ihren Arbeitsort im Tessin.
- Die Deutschschweiz zählt mehr Mitglieder als die Westschweiz, das Tessin und die im Ausland domizilierten Organisationen zusammen. Eine Analyse nach Bereichen zeigt, dass diese Dominanz hauptsächlich auf die Privatwirtschaft und den Bereich Bildung und Forschung zurückzuführen ist.

Die Ursachen für die festgestellten Unterschiede können nur mittels einer weiterführenden Feldstudie erklärt werden. Diese müsste insbesondere der Frage nachgehen, ob die Unterschiede auf eine unterschiedliche Anziehungskraft der SEVAL zurückzuführen oder eine Frage des Standortes ist, nämlich eine ungleichmässige Verteilung der Personen, die mit Evaluation zu tun haben, auf die verschiedenen Branchen beziehungsweise Bereiche und Regionen.

Die vorstehenden Ergebnisse stützen sich ausschliesslich auf die Mitglieder ab. Diese wurden nach den einzelnen Bereichen und verschiedenen Regionen erfasst. Wird nicht nach Mitgliedern, sondern nach Institutionen ausgewertet, ergibt sich ein ähnliches Bild. Die institutionsspezifischen Aussagen sind praktisch deckungsgleich mit den Auswertungen nach Mitglieder.

Der Zweck der Studie war eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem aktuellen Mitgliederprofil von SEVAL, um daraus abgeleitet zielgerichtet weitere potenzielle Mitglieder gewinnen zu können.